
Inhalt

Offenbarung 12	1
1. Die Frau	2
2. Jesus Christus	4
3. Der Drache	4
3.1 Frontalangriff gegen Jesus Christus	6
3.2 Frontalangriff gegen die Juden	6
3.3 Frontalangriff gegen Jesu Nachfolger	7
Wieso offenbart uns Gott diese Zusammenhänge?	12
1. Damit wir auf diese Verdichtung der „Wehen“ vorbereitet sind	12
2. Damit wir im Alltag vor Augen haben, dass wir an Jesu Seite siegen werden	12
3. Damit wir uns klug investieren	12
Anhang	13
Weiterführende Anregungen	13
Vorarlberg und die Juden	13

Offenbarung 12

Letzten Sonntag hatte ich eine **Minenfeldpredigt**. Es ging um Zorn Gottes, Gericht und Rache. Jedes dieser Worte kann bei den Zuhörern eine innere Sprengung auslösen.

Je nachdem, was du mit Zorn, Gericht und Rache verbindest, können Bibeltexte, wie wir sie letzten Sonntag betrachtet haben, sehr schwierig sein.

Mit einigen von euch hatte ich aufgrund der Predigt tolle Gespräche über das Wesen Gottes. Eine Person äußerte den Wunsch, ihr Leben vor Gott in Ordnung zu bringen. Vor mir als Zeuge bekannte sie Jesus Christus alles, was zwischen ihr und Gott stand. Sie bat Jesus Christus um Vergebung und startete ganz neu. – Es ist so genial, wie Gott wirkt!

Ich hoffe, dass ihr auch in eurem Kleingruppentreffen Gottes Wirken erlebt habt. Unsere Gemeinde besteht zurzeit aus 19 Kleingruppen. Normalerweise wird in diesen Kleingruppen jeweils die Predigt vertieft.

Zur Vertiefung der letzten Predigt machte ich im Predigtmanuskript 3 Vorschläge.

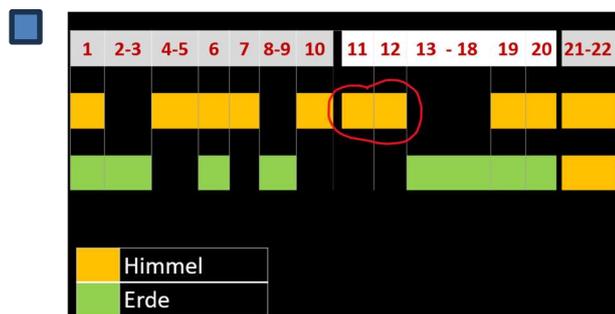
- für kreative Leute
- für Menschen, die der Gedanke an die Zukunft belastet
- für Leute, die sehr viel Ungerechtigkeit ertragen müssen oder mussten

Falls du in keiner Kleingruppe bist, aber grundsätzlich Interesse daran hast: Das Angebot der Kleingruppen ist für alle offen. Gerade in Zukunftsthemen kann es sehr entlastend sein, nicht nur allein, sondern mit anderen zusammen in der Bibel zu lesen, darüber austauschen und füreinander zu beten. Melde dich einfach via Homepage oder am Info Point.

Heute gehen wir weiter.

Zum Überblick:

- Wir begannen letzten Sonntag mit der 2. Etappe unserer Predigtreihe über die Offenbarung: Kp. 11-20
- Die Kp. 13 bis 18 beschreiben die dunkelste Zeit der Weltgeschichte, die es je gegeben hat und je geben wird.
Was mich begeistert: Bevor die Schilderung beginnt, lässt uns Gott in Kp. 11 und 12 einen Blick in den Himmel werfen. Er zeigt uns Zusammenhänge auf, damit wir für diese Zeit vorbereitet sind.



In Kp. 11 richtet er den Scheinwerfer auf das Ende und verspricht uns, dass Gott über Unrecht zornig wird, und dass er einmal gerecht richten wird. Das hilft allen, die wir mit Gott im Reinen sind. Es tröstet uns. Es bereitet uns vor für diese Zeit, der Ungerechtigkeit. Für alle, die mit Gott nicht im Reinen sind, ist es ein Ruf zur Umkehr.

Heute kommen wir zu Kp. 12. Hier zeigt uns Gott auf, was sich im Hintergrund abspielt. Für uns unsichtbar. Auch dieses Kapitel ist ein absolutes Vorrecht. Es hilft uns, Zusammenhänge zu verstehen.

- Gott zeigt uns drei Akteure, die für das Verständnis des Weltgeschehens zentral sind.
1.2.3.

1. Die Frau

- Offb. 12,1-2
Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel. Ich sah eine Frau, die mit der Sonne bekleidet war, den Mond unter ihren Füßen hatte und eine Krone aus zwölf Sternen auf ihrem Kopf trug. Sie war schwanger und schrie vor Schmerzen, denn die Wehen hatten bereits begonnen und die Geburt ihres Kindes stand kurz bevor. NL

Wer ist diese Frau?

Mit der Sonne bekleidet, der Mond unter ihren Füßen, eine Krone aus 12 Sternen...

Wer das AT kennt, dem kommen jetzt viele Parallelen in den Sinn.

Offb. 12,5

Und sie gebar einen Sohn, einen männlichen, der alle Heidenvölker mit eisernem Stab weiden wird; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und seinem Thron.

Jetzt wirds noch einfacher: Es ist Jesus.

■ Wer ist diese Frau?

Sie steht für Israel. Das Volk der Juden.

- Viele Stellen im AT beschreiben Israel als Frau.

- Sie gebiert ein Kind: Jesus kommt aus dem Judentum

- Später entrückt Jesus: Er wird aus den Toten erweckt und in den Himmel entrückt.

■

Aus Israel kommt Maria, die Mutter des leiblichen Jesus.

Dieser Jesus hat Nachfolger.

Offb. 12, 17

Sie werden beschrieben: **...die Übrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes befolgen und das Zeugnis Jesu Christi haben.**

■

Diese Nachfolger befolgen Gottes Gebote und reden von Jesus Christus.

Gott spricht hier von der Gemeinde Jesu.



Ist die Frau nun Israel, Maria, oder die Gemeinde?

Alles. In den biblischen Prophetien ist es oft so, dass sie stufenweise erfüllt wird.

Hier redet Gott von Israel, Maria und der Gemeinde.

2. Jesus Christus

- Aus diesem Israel kommt ein besonderer Sohn. Der 2. Akteur, der für das Verständnis des Weltgeschehens maßgebend ist.



Offb. 12,5

**Und sie gebar einen männlichen Sohn (was wir an Weihnachten feiern),
der alle Heidenvölker mit eisernem Stab weiden wird...**

Was das Weiden mit eisernem Stab bedeutet, sehen wir später in Offb 19.

Wenn es so weit ist, wird Jesus mit großer Kraft eingreifen, das Monster des Bösen besiegen und die Herrschaft übernehmen.

Der 3. Akteur wird als Drache beschrieben.

■ 3. Der Drache

Diese Bezeichnung ist schwierig, weil wir Drache normalerweise mit „Märchen“, „Gruselgeschichten“ und „Phantasie“ verbinden. Um zu verstehen, was Gott meint, müssen wir uns von diesen Vorstellungen trennen.

Offb. 12,3

Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: siehe, ein großer, feuerroter Drache, der hatte sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Kronen;

Für die Leser damals war „Drache“ ein vertrautes Bild.

Wenn jemand zu dir sagt: „Du bist eine Kuh“, verstehst du, was die Person damit meint.

Damals verstanden die Leute, was gemeint ist, wenn jemand von einem Drachen sprach.

In Vers 9 wird er kurz erklärt.



Offb. 12,9

Der große Drache, jetzt kommt die Erklärung: jene Schlange der Urzeit, die auch Teufel oder Satan genannt wird und die ganze Menschheit verführt...

Wir sehen die enorme Bemühung, uns diesen Drachen genau zu erklären.

- die alte Schlange – die bereits Eva verführte.
Seine Eigenschaft als Verführer
- der Teufel - wörtlich „diabolos“, der Durcheinanderbringer.
Seine Eigenschaft, Durcheinander, Missverständnis, Streit, Chaos zu streuen.
- Satan – wörtlich „Widersacher“, „der Aufständische“ der den ganzen Erdkreis verführt.
Seine Eigenschaft sich gegen Gott aufzulehnen, zu rebellieren, selber auf dem Thron sitzen zu wollen.

Der Drache ist

- der Verführer
- der Durcheinanderbringer
- der Widersacher Gottes
- der, der den ganzen Erdkreis verführt



Film: Im Auftrag des Teufels¹

Die Macht des Bösen gibt Anweisungen:

- Spielen Sie den Unscheinbaren, den man unterschätzt.
- Bleiben sie in der U-Bahn. Verdeckt, unten. Damit die oben es gar nicht checken.

Der größte Erfolg des Drachens ist der Glaube, dass es ihn nicht gibt. Das alles ein Märchen ist. Der Grund: Solange die Menschen denken, sie seien modern und aufgeklärt und nicht mit ihm rechnen, kann er sie umso leichter

- verführen
- Durcheinander produzieren
- Menschen gegen Gott aufwiegeln



- Kulturen, ganze Völker von Gott wegbringen

Offb. 12,12b

Denn der Teufel ist zu euch herabgekommen und hatte einen großen Zorn, da er weiß, dass er nur wenig Zeit hat.

Der Teufel weiß, dass er am Schluss nur noch wenig Zeit hat. Deshalb hat er einen großen Zorn. Es ist nicht ein Zorn aus Liebe wie bei Jesus, sondern ein Zorn aus Egoismus.

Dieser Zorn verdichtet das Ganze.

Flipchart

Jesus beschreibt es mit Wehen, die immer heftiger werden, die Abstände immer kürzer. Z.B. Mt. 24,8
Wir sind Zeugen davon, wie die Abstände der Katastrophen immer kleiner, die Katastrophen immer globaler werden.

Dank der Offenbarung wissen wir: „Geschichte ist nicht einfach Geschichte.“

„Reißen wir uns zusammen. Wir müssen uns etwas Mühe geben.“

Nein, im Hintergrund läuft ein gigantischer Machtkampf.

¹ Taylor Hackford, Im Auftrag des Teufels, 1997

- Zusammengefasst:
Gott zeigt uns drei Akteure, die das Weltgeschehen prägen.
- Jetzt schauen wir die Interaktion dieser 3 Akteure an.

1. Attacke

3.1 Frontalangriff gegen Jesus Christus

Offb. 12,4b

Und der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte, um ihr Kind zu verschlingen, wenn sie geboren hätte.



Die erste Attacke läuft in die Richtung: Frontalangriff gegen Jesus. Knallhart.

Genau so kam es.

- Kaum war Jesus geboren, ließ Herodes alle Kinder von 0 bis 2 Jahren umbringen. Ziel: Eliminierung. Jesu.
- So ging es weiter: Kaum hatte Jesus begonnen öffentlich zu heilen und zu lehren, gab es einen Aufstand. Lukas 4, 29 **Sie sprangen auf und trieben Jesus aus der Stadt hinaus, bis an den Rand des Berges, auf dem Nazaret liegt. Dort wollten sie ihn hinunterstürzen.**
- Später heißt es: **Die führenden Priester und die Gesetzeslehrer suchten nach einer Möglichkeit, wie sie ihn heimlich umbringen könnten...** Lk.22,2
- Bis hin zum Angriff in Jerusalem, dem Verhör, der Folterung und der Kreuzigung.
Was Satan nicht wusste: Dass er damit Gottes größtem Sieg in die Hände spielte.

2. Attacke

3.2 Frontalangriff gegen die Juden

Offb. 12, 13

Und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die den Knaben geboren hatte.



Jetzt geht es fadengrade gegen die Juden.

Laut dem Gerichtsschreiber Josephus Flavius wurden bereits 70 Jahre, nachdem Jesus geboren wurde, 1,1 Mio. Menschen getötet. Der größte Teil von ihnen Juden.

Durch die ganze Geschichte hindurch zieht sich ein menschlich unerklärlicher Judenhas.

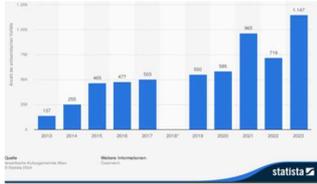
Nach dem 2. Weltkrieg, bei dem 6 Mio. ermordet wurden sagte man:

„So etwas darf es nie wieder geschehen.“

Aber der Antisemitismus geht weiter.

Es ist weltweit am Wachsen

■ Auch bei uns in Österreich



Anzahl der antisemitischen Vorfälle. 2013-2023

Auch in Vorarlberg

Siehe Anhang: Auszüge aus dem Buch:

Nationalsozialismus in Vorarlberg, Meinrad Pichler, Studien Verlag.

Man kann völkerrechtlich nicht erklären, woher der Antisemitismus kommt.

Aber hier, in Kp. 12, zeigt uns Gott den Hintergrund.

■ Flipchart

Im Hintergrund läuft ein enormer Machtkampf.

Die Attacken werden zunehmen.

Vielleicht denkst du: „Daniel, du kennst die Juden nicht! Die sind schlimm! Die haben sich das selbst eingebrockt.“

Ich kenne auch schlimme Christen.

Von allen: Moslems, Hindus, Christen, Juden... gibt es positive und negative Menschen.

Es gibt menschlich gesehen keine Erklärung.

Gott ließ die Erklärung vor 2000 Jahren aufschreiben. Wir sehen, wie es sich erfüllt.

3 Attacke

3.3 Frontalangriff gegen Jesu Nachfolger

Offb. 12,17

Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, um Krieg zu führen mit den Übrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes befolgen und das Zeugnis Jesu Christi haben.

Jetzt geht der Drache gegen die Nachfolger Jesu vor. Z.B. uns.



Fällt euch etwas auf?

Der Angriff auf Jesus, die Juden und die Nachfolger Jesu stammt aus derselben Quelle.

Satan hat es auf alle drei abgesehen.

- Jesus ist inzwischen wieder im Himmel.
- Auf Erden sitzen wir im selben Boot wie die Juden.

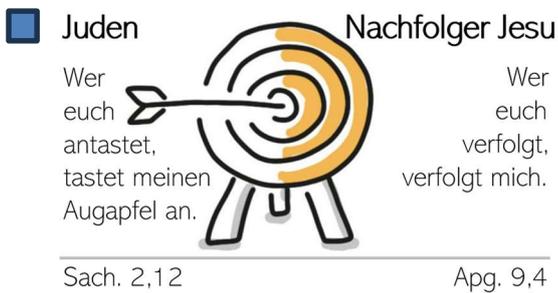
Der, der die Juden vernichten will ist derselbe, der uns vernichten will.

Das verbindet uns mit ihnen.

Der Angriff auf die Juden und der Angriff auf die Jesu Nachfolger haben dasselbe Ziel.

Gott sagt zu den Juden: **Wer euch antastet, tastet meinen Augapfel (!) an.** Sach 2,12

Als Saul die Nachfolger Jesu verfolgte, rief Gott: **Saul, Saul, was verfolgst du mich?** Apg. 9,4



Antisemitismus und Christenverfolgung haben dasselbe Ziel.

- Durch Antisemitismus greift Satan die Juden an, meint aber Jesus Christus.
- Durch Christenverfolgung greift Satan die Nachfolger Jesu an, meint aber Jesus Christus.

■ Dieses Wissen macht etwas mit mir.

Darstellung mit der Deko

Stell dir vor, du hast einen Bruder oder eine Schwester.

Ihr seid beide Erwachsene und geht eure Wege.

Angenommen viele Dinge, die dein Bruder oder deine Schwester macht, würdest du ganz anders machen. Einige Verhaltensweisen findest du sogar 100% daneben.

Was wäre jedoch, wenn du hörst, dass jemand versucht, deinen Bruder oder deine Schwester umzubringen?

Meine Anregung: Lass das, was uns Gott in Kp. 12 offenbart, auf dich wirken.

- Wenn du im Römerbrief, dem ersten Brief im Neuen Testament, liest, dass die Juden Gott gegenüber nicht gehorsam sind. Röm Kp. 9-11.- Lies das mit diesem Hintergrund.
- Wenn du die Nachrichten hörst und liest. Höre sie mit diesem Hintergrund.

Die Angriffe auf Jesus, die Juden und uns Nachfolger Jesu haben letztlich dieselbe Quelle.

Die Angriffe auf Jesus, die Juden und uns Nachfolger Jesu haben letztlich dasselbe Ziel.

Wir haben noch eine Gemeinsamkeit mit den Juden.

Wir beide (Juden und Nachfolger Jesu) werden von Satan angegriffen, dessen Eigenschaft es ist zu lügen.

Jesus bezeichnete Teufel (Druckeinanderbringer) als „einen Lügner von Anfang an“. Joh. 8, 44 - Also schon seit es Juden gibt.

Uns Nachfolger Jesus sagt er voraus, dass man Lügen über uns verbreiten wird. Mt. 5,11



Bezüglich der Juden streut er Lügen.
Bezüglich der Jesu Nachfolger streut er Lügen.
Das ist seine Strategie.

Dieses Wissen hilft uns:

- Nicht alles, was wir über andere Christen hören, stimmt.
- Nicht alles, was wir über die Juden hören, stimmt.

Wir müssen vorsichtig sein.

- nur weil es die Masse sagt, heißt es nicht, dass es stimmt.
- nur weil es ein Jude sagt, heißt es nicht, dass es stimmt.

Immer wenn Juden oder Nachfolger Jesu verunglimpft werden, müssen wir hellhörig sein.

Es könnte eine Lüge sein, hinter der letztlich der steckt, der uns beide vernichten will.

Satans kann auch in die andere Richtung lügen:

Dass Juden oder Nachfolger Jesu so angehimmelt werden, als wären sie die besten.

Dass alles, was die Juden oder die Christen machen, gut ist, dass alles, was die Moslems machen, schlecht ist.

■ Satan lügt sogar im Himmel.

Offb. 12,10 b

Denn hinabgestürzt wurde der Verkläger unserer Brüder, der sie vor unserem Gott verklagte Tag und Nacht.

Ständig schwärzt er uns vor Gott an. Verklagt uns.

Sogar, wenn wir schlafen.

Manchmal fallen wir selbst auf diese Anklagen ein:

- Wir machen uns selbst nieder, klagen uns selbst an, obwohl es gar nicht stimmt.
- Wir verklagen andere Glaubensgeschwister, obwohl es gar nicht stimmt.

Doch Verfolgung ist nicht das Letzte!

4. Gottes Frontalangriff

Offb. 12,7-9

Nun brach im Himmel ein Krieg aus. Der Engelfürst Michael und seine Engel griffen den Drachen an. Dieser setzte sich mit seinen Engeln zur Wehr, aber er unterlag, und von da an war für ihn und seine Engel kein Platz mehr im Himmel.

Der große Drache, jene Schlange der Urzeit, die auch Teufel oder Satan genannt wird und die ganze Menschheit verführt, wurde auf die Erde geworfen, und zusammen mit dem Drachen wurden auch seine Engel hinuntergeworfen:

Gott und der Drache sind nicht auf Augenhöhe.

Der Drache stellt zu keiner Zeit eine Bedrohung für Gott dar.

Die Engel besiegt den Drachen. Gott muss dazu seine Beschäftigung nicht unterbrechen.

■ Offb. 12,10-11

Daraufhin hörte ich eine mächtige Stimme im Himmel rufen:

■ »Jetzt ist der Sieg errungen! Gott hat seine Macht unter Beweis gestellt, die Herrschaft gehört ihm.

■ Von jetzt an regiert der, den er als König eingesetzt hat, Christus.

Im Himmel wird schon mal gefeiert!

- Die Machtfrage ist geklärt!
- Die Kontrollfrage ist geklärt
- Die Siegesfrage ist geklärt
- Die Zukunftsfrage ist geklärt

■ Denn der, der unsere Brüder und Schwestern anklagte, ist aus dem Himmel hinausgeworfen worden. Tag und Nacht beschuldigte er sie vor unserem Gott,

■ aber sie haben ihn überwunden, weil das Lamm sein Blut für sie vergossen hat

Die Nachfolger Jesus haben ihn überwunden /über ihn triumphiert
Weshalb?

- Nicht weil wir uns Mühe geben.
- Nicht weil wir menschlich so gut kämpfen.
- Weil Jesus Christus sein Blut für uns vergossen hat.

Erlebnis

Vor einigen Wochen rief jemand an und fragte mich, ob ich kommen könne, um für eine Person zu beten. Der Verdacht: Diese Person ist von Satan getrieben. Wie aus heiterem Himmel bekommt diese Person Anfälle, spürt sich nicht mehr, zwängt und schreit.

Ich habe nicht ein bestimmtes Schema, wie ich in solchen Situationen reagiere. Nachdem ich gut zugehört hatte, sagte ich: „Ich brauche nicht zu kommen. Bete du mit dieser Person.“

Meine Überzeugung, dass es mich nicht braucht, beruhte genau auf dem, was hier im Bibeltext steht. Jesu Erlösung ist so stark, dass es da nicht einen besonderen Beter braucht.

Die Person war einverstanden, betete später mit der betroffenen Person.

Letzthin erzählte sie, dass seit dem Gebet diese Art von Anfällen weg ist. Einfach weg!

Das ist die Kraft des Evangeliums. Die Kraft von dem, **der sein Blut für uns vergossen hat.**

Aus seiner Kraft heraus, siegen wir.

■ ...weil sie sich ohne Rücksicht auf ihr Leben zur Botschaft von Jesus bekannten, bereit, dafür sogar in den Tod zu gehen.

Was macht dieser Satz mit dir?

App „Operation Word“

Vor ca. einem Jahr stellte ich euch ein App vor, dass man aufs Handy laden kann: „Operation Word“

Jeden Tag betet man für ein Land. Aktuell sind wir gerade bei China.

Die Religion wird in China als Bedrohung angesehen.

Es steht auf Rang 19 des Weltverfolgungsindex.

Die Regierung bietet Anreize für Bürger, illegale religiöse Aktivitäten zu melden.²

Am Montag stand folgendes:

← Operation World || ❤️

Russland
Kasachstan
Kir. Tadschi.
Mongolei
China
Peking
Nordkorea
Pakistan
Nepal
Bhutan
Indien
Myan.
Viet.
Laos
Shanghai
Chongqing
Guangzhou
Taiwan
Macau
Hongkong

HAUPTANLIEGEN ZAHLEN, DATEN, FAKTEN WEITERE ANLIEGEN

China, Volksrepublik 8 Apr

Das Überleben und Wachstum der Kirche in China ist ein herausragendes Ereignis unserer Generation. Die atheistische Regierung überwacht alle religiösen Gruppen strikt, und während der Kulturrevolution waren alle religiösen Aktivitäten verboten. Christen haben dann Netzwerke von

Untergrund-Hausgemeinden gegründet, um die Verfolgung zu überleben. Dank Radiosendungen, christlichen Mitarbeitern und engagierten Gläubigen hat die Kirche viel mehr als überlebt - sie ist gewachsen. Die Regierung hat 1978 registrierte Kirchen wieder zugelassen, um das Christentum kontrollieren zu können, doch die nicht registrierten Gemeinden wachsen einfach weiter. In der ganzen Geschichte des Christentums gibt es keine vergleichbare Erfolgsgeschichte. Aus 2,7 Millionen Evangelikalen im Jahr 1975 wurden innerhalb von nur 35 Jahren mehr als 75 Millionen!

Tag 4 von 15

1.266 App-Nutzer beten ICH WILL BETEN

- Laut „Zahlen, Daten Fakten“ gibt es in China 11x so viele Evangelikale wie bei uns in Österreich.

Am Mittwoch stand:

Der Blick für die Mission ist stark und die chinesischen Gemeinden senden Mitarbeiter sowohl zu den unerreichten Minderheiten innerhalb Chinas als auch zu den unevangelisierten Nationen... Es ist möglich, dass China die größte aussendende Nation des 21. Jahrhunderts wird...

- ...weil sie sich ohne Rücksicht auf ihr Leben zur Botschaft von Jesus bekannten, bereit, dafür sogar in den Tod zu gehen.

Gebetsgruppe

Einige von uns treffen sich, um für die Menschen in Israel und im Nahen Osten zu beten.



² <https://www.opendoors.de/christenverfolgung/weltverfolgungsindex/laenderprofile/china>

Gebet für Israel und den nahen Osten

Jeden 1. Donnerstag im Monat
um 8:30 Uhr im G3.

Bei Fragen wende dich gerne
an unser Team am Info Point
oder an Eva-Maria Hämmerle.



Auch in Israel werden Nachfolger Jesu verfolgt.

Israel steht auf Rang 78 des Weltverfolgungsindex.

Die Definition von Open Doors: Es besteht ein hohes bis sehr hohes Maß an Verfolgung und Diskriminierung³

- Beten wir für unsere die Leute, die
... **ohne Rücksicht auf ihr Leben zur Botschaft von Jesus bekennen, bereit, dafür sogar in den Tod zu gehen.**

Um darzustellen, dass uns wie eben betrachtet viel verbindet, haben wir ein neues Bild.

Jeden 1. Donnerstag im Monat um 8:30 Uhr im G3. Alle sind herzlich willkommen.

■ Wieso offenbart uns Gott diese Zusammenhänge?

1. Damit wir auf diese Verdichtung der „Wehen“ vorbereitet sind

Flipchart

2. Damit wir im Alltag vor Augen haben, dass wir an Jesu Seite siegen werden

Flipchart

3. Damit wir uns klug investieren

Bereit ... **ohne Rücksicht auf ihr Leben zur Botschaft von Jesus bekennen, bereit, dafür sogar in den Tod zu gehen.**

Gebet

Kommenden Sonntag geht's um die Kp. 13-18



Die dunkle Seite der Macht! Offenbarung 13 (14 – 18)

Die dunkle Seite der Macht. Aufstand des Antichristen. Peter Schädler.

³ Es steht auf Rang 19 des Weltverfolgungsindex.

Anhang

Weiterführende Anregungen

Hilfestellung zum Umgang mit dem Thema Israel in der christlichen Gemeindepraxis. ⁴

Ein Beispiel daraus:

- Als Jesus auf der Erde war, leistete er kaum kämpferischen Widerstand gegen die politische (damals römische) Besatzungsmacht von Israel. Sein Ziel war, das auserwählte Bundesvolk Israel in seine eigentliche geistliche Bestimmung zu bringen. In die Beziehung zu Gott.
- Kurz bevor er in den Himmel fuhr, gab er seinen Jüngern Anweisungen. Er wies sie an, sich zukünftig nicht primär um das politische Reich Israel zu kümmern, sondern die Botschaft des Evangeliums in die ganze Welt zu bringen. (Apg. 1,6-9). S. 68

Wie soll unsere Stellung zu Israel aussehen?

Zu beziehen bei Daniel Beusch

Sieben Gedanken zur aktuellen Situation im Nahen Osten. ⁵

Zu beziehen im Beitragsarchiv der AEG-APP

Vorarlberg und die Juden

Auszüge aus dem Buch von Meinrad Pichler, Nationalsozialismus in Vorarlberg, Studien Verlag.

In Vorarlberg stoßen wir erstmals zu Beginn des 14. Jahrhunderts auf Juden. Die Grafen von Montfort benötigten Geld. Da Juden keinen Grundbesitz erwerben und kein Handwerk ausüben durften, wendeten sie sich früh den Geldgeschäften zu. Da die Schuldner ihre Schulden oft nicht zurückzahlen konnten oder wollten, wurden sie immer wieder Ziele ungerechtfertigter Angriffe und von Verleumdungen. Sie wurden der Hexerei und der Ritualmorde bezichtigt und verfolgt. Sie wurden als Christismörder gebrandmarkt und als Menschen, die sich der Annahme des Evangeliums verweigerten. Sie wurden ausgegrenzt und verfolgt. (Pichler S. 159f) Die Gleichsetzung von Juden und Wucherer hat sich bis heute gehalten, obwohl die Mehrheit der Juden arm war. Ich hörte oft den Ausspruch über einem teuren Geschäftsmann: So ein Jude, ein Halsabschneider! (persönlicher Einschub d. Autors in Text Pichler)

In Rinn bei Hall wurde der zweieinhalbjährige Andreas Oxner tot aufgefunden. Die Legende erzählt, jüdische Händler hätten ihn aus dem Ort verschleppt und auf dem sogenannten Judenstein ermordet, während seine Mutter bei der Feldarbeit war. 1893 veröffentlichte der Wiener Geistliche Joseph Deckert das Traktat: Vier Tiroler Kinder, Opfer des Chassidischen Fanatismus. Am sogenannten Judenstein wurde eine Wallfahrtskirche gebaut. Papst Benedikt der vierzehnte gestattete 1753 den Kult. Erst Bischof Stecher verbot ihn 1988 und ordnete die Entfernung der Reliquien aus der Kirche an. Noch heute pilgern im Juli etwa 300 Unbelehrbare zu dieser Kirche. Der Name Judenstein und der Straßename wurden bis heute nicht geändert. (Einschub aus unbekannter Quelle siehe zB [Das Anderl von Rinn. David - Jüdische Kulturzeitschrift \(davidkultur.at\)](#))

⁴ Theologische Kommission der FEG Schweiz; Auf Empfehlung der Pastorenkonferenz der FEG Schweiz durch die Leitung FEG Schweiz als Hilfestellung verabschiedet.

⁵ Dienstags-Gottesdienst vom 12.12. 2023, Daniel Beusch

Auch in Vorarlberg gehören Vertreibungen, Plünderungen und Morde zu den leidvollen Erfahrungen der ortsansässigen Juden. 1647 plündern Hohenemser Christen die Häuser der jüdischen Mitbürger. 1744 berauben und vertreiben radikalisierte christliche Männer die kleine Jüdische Gemeinde in Sulz. Um deren Rückkehr zu verhindern, zerstören sie ihre Häuser. Die Rädelsführer werden gerichtlich verurteilt, aber umgehend von Kaiserin Maria Theresia begnadigt.

Bis ins 19. Jahrhundert kommt es immer wieder zu gewalttätigen Übergriffen auf Juden, die zwar verboten sind, aber selten zu Verurteilungen führen.

Die Reichsgrafen von Hohenems gestatten zu Beginn des 17. Jahrhunderts Juden, sich in Hohenems anzusiedeln. In den folgenden 200 Jahren entwickelt sich eine jüdische Gemeinde mit Synagoge, Schule, Rabbinat und Friedhof. Trotz Wohlverhaltens und hoher Steuerleistungen gehörten Ehebeschränkungen, wirtschaftliche Behinderungen und soziale Demütigungen bis in die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zu ihrem Alltag. (Pichler, S. 160f)

Im Zuge der Aufklärung bekommen die Juden in Österreich 1867 die vollen Bürgerrechte mit uneingeschränkter Aufenthaltsberechtigung, freier Religions- und Berufsausübung. Da ihnen aber der öffentliche Dienst weiterhin verwehrt war, konzentrierten sich Juden erfolgreich auf die sogenannten freien Berufe wie Arzt, Rechtsanwalt, den Kulturbereich und den Journalismus. Ihr beruflicher Erfolg erweckte Neid bei den Nichtjuden. (Pichler, S. 161)

Mein Onkel, ein Arzt, sagte, dass man die Juden nicht gemocht hat, weil sie den Nichtjuden die Studierplätze weggenommen haben. (persönlicher Einschub d. Autors)

Die Juden werden jetzt nicht nur aus religiösen, sondern auch aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen abgelehnt. Es entsteht der Antisemitismus, der die Juden als Rasse, die Semiten, ablehnt und damit auch nichtreligiöse, assimilierte Juden mit einbezieht.

Dieser Antisemitismus wird auch in Vorarlberg ideologischer Bestandteil der bürgerlichen Parteien. Bei den deutschnational-liberalen Parteien, den Vorläufern der FPÖ, dominieren rassistische Argumente, bei den Christlich Konservativen finden sich, je nach Bedarf und Publikum religiöse, wirtschaftliche oder rassistische Begründungen. Da Juden vielfach zu den kulturellen und gesellschaftlichen Vorreitern gehörten, wurden sie zum Feindbild der Konservativen.

Ein Gedicht im christlich-konservativen Vorarlberger Volksblatt 1. Mai 1898:

Wann hat dieser Trug ein Ende,
Judenschwindel, Judenschund?
Mit der Zeit wird's doch zu bunt!
Wann wird unser Volk gesund?
Wann wird es in hellen Haufen
Nicht mehr zu Hebräern laufen
Sondern nur bei Christen kaufen?

Die Diskriminierungen und Diffamierungen setzen sich auch in der Zwischenkriegszeit fort, obwohl die neue demokratische Verfassung allen Bürgern die gleichen Rechte gibt. In der ersten Stadtratssitzung in Bregenz nach dem 1. Weltkrieg beklagt sich der christlich-soziale Stadtrat Ölz, dass die Sozialdemokraten mit Herrn Spindler einen Juden entsenden.

Zwei langjährigen jüdischen Mitgliedern des Bregenzer Tennisclubs wird der „freiwillige“ Austritt nahegelegt.

Ein Zitat vom damaligen Vorarlberger Caritasdirektor Dr. Josef Gorbach, einem Priester: „Kaum ein Monat vergeht, wo nicht der eine oder andere Sendling der Hölle, nämlich des Judentums, der Freimaurerei und Freidenkereie, die Bahnfahrt nach Vorarlberg macht, um in unser Volk die Pestseuche des Unglaubens, der Unmoral zu tragen“. (Pichler, S. 161ff)

In der Zeit des Austrofaschismus wird bereits 1936 eine genaue Datei angelegt, in der alle politischen Gegner sowie alle Juden, die in Vorarlberg lebten, registriert wurden. Es finden Hausdurchsuchungen

statt. Die Liste der Jüdischen Mitbürger wird der deutschnationalen Zeitung „Vorarlberger Tagblatt“ zugespielt und veröffentlicht. Es beginnt das „An den Pranger stellen“ der jüdischen Mitbürger. Nach dem Anschluss finden in Vorarlberg „Rassenkundliche Fortbildungsveranstaltungen“ für Lehrer statt. In den Betrieben gibt es Schulungsabende „Zur Judenfrage“. Ein Redner, Dr. Erich Schneider Schindler, prophezeit den Mitarbeitern der Firma Schindler in Wolfurt: „Adolf Hitler hat uns vor der jüdischen Gefahr gerettet. Ganz Europa wird ihm einmal dafür danken“. Nach dem Krieg beschäftigte er sich mit der Vorarlberger Musikgeschichte.

Bereits 1938 kam es zur Deportation jüdischer Mitbürger in Konzentrationslager, aber anfangs wurden Juden vorwiegend enteignet und vertrieben. Man nannte die Enteignung Arisieren. NSDAP-Parteigänger und Sympathisanten konnten dieses Raubgut weit unter seinem Wert erwerben. Man sprach von „Schnäppchen“. Die Dornbirner Textilfirmen Rhomberg und Hämmerle kamen so in den Besitz des ehemals jüdischen Wiener Kaufhauses Herzmansky mit 730 Angestellten.

Im Oktober 1938 wird in einem Abkommen mit der Schweiz festgelegt, dass deutsche Juden ein Visum für die Schweiz benötigen. Ab diesem Datum galten Juden nicht mehr als politische Flüchtlinge. Nach der Einführung der Schweizer Visapflicht gelangten 1938 noch zahlreiche Juden, teilweise unter Mithilfe der SS, illegal in die Schweiz. Nachdem die Schweiz dieses Schlupfloch geschlossen hatte, wurden mindestens 30 000 Juden an der Grenze zu Vorarlberg abgewiesen und endeten in einem Konzentrationslager. Bekannt geworden ist der Schweizer Polizeihauptmann Grüninger, der durch Rückdatierung des Einreisedatums vor den Oktober 1938 etwa 3500 Menschen das Leben rettete. (Pichler, S. 167f)

Der Holocaust erfolgte vorwiegend in Konzentrationslagern. Einer der berüchtigsten Kommandanten war der Bregenzer Dr. Irmfried Eberl, der Kommandant von Treblinka. Alle Vorarlberger Juden, denen nicht rechtzeitig die Flucht ins Ausland gelang, kamen in einem dieser Lager um.

Die meisten Menschen in Vorarlberg wussten von den Morden an den Juden, haben aber weggeschaut oder wollten das Ausmaß des Grauens nicht glauben. Ein Soldat aus Götzis, der miterlebt hat, wie die jüdische Bevölkerung in den besetzten Ostgebieten zusammengetrieben und vernichtet wurde, schreibt in die Heimat „Wir hoffen, dass das Jahr 1942 dem Judentum ein Ende bereitet. Für das Gesindel ist kein Platz mehr in Europa, denn die Juden sind die Hauptschuldigen an diesem Krieg.“ (S. 169f)

Wie ging die Judenverfolgung in Vorarlberg vor sich? Es begann mit Hetze und Diskriminierung. Kinder werden aus der Schule ausgeschlossen, Berufsverbote, Einzug der Pässe und diskriminierende Personalausweise. Abnahme der Führerscheine und Verbot Rad zu fahren. Die Vermögen müssen deklariert werden und vieles andere. Ab 1941 müssen alle Juden den Judenstern tragen. In Vorarlberg lebten nach dem Anschluss 45 Juden, 60 werden als Mischlinge eingestuft. Etliche fliehen in die Schweiz. Übrig bleiben die, die älter waren oder die, die Gefahr nicht wahrhaben wollten. Zwei Beispiele:

In Dornbirn lebte die Familie des Ingenieurs Turteltaub. Die einheimischen Nazis fordern deren Abtransport, damit Dornbirn judenfrei werde. Hitlerjungen werfen der Familie Steine in die Fenster und die Vermieterin wird gezwungen der Familie zu kündigen. Die Familie wird zum Umzug nach Wien gezwungen und wird umgebracht. Dornbirn ist judenfrei.

Im September 1940 meldet das Vorarlberger Tagblatt mit Genugtuung, dass Hohenems judenfrei ist. Es gibt in Vorarlberg aber auch einige Jüdinnen, die mit Nichtjuden verheiratet waren. Diese werden vorläufig verschont. Gauleiter Hofer hat aber den Ehrgeiz, ohne Anweisung aus Berlin, dem Führer zu dessen Geburtstag 1943 einen judenfreien Gau Tirol-Vorarlberg zu präsentieren. In einem Brief an einen ehemaligen Arbeitskollegen rechtfertigt ein Beamter im Gauamt diese Maßnahme gegen die bisher geschützten Frauen mit den Worten: „Es ist nicht mehr als recht, dass endlich auch mit den Juden abgefahren wird, die mit Ariern verheiratet sind und deshalb bisher verschont wurden, denn es entspricht dem gesunden Volksempfinden, dass für die von den jüdischen Führern in Moskau, Washington und London gegen uns begangenen Gräueltaten unsere Juden zur gesamten Hand haften“.

Dieser Beamte hieß Dr. Elmar Grabher und wurde nach dem Krieg Vorarlberger Landesamtsdirektor, d.h. oberster Beamter im Land und rechte Hand des Landeshauptmannes. (S. 171-176)

Wie ging es nach Kriegsende weiter? In vielen Menschen bleiben die Vorurteile, die schon Jahrzehnte geistliches Gemeingut geworden sind, wirksam. In politischer Hinsicht wird den offensichtlichen Auswüchsen des Nationalsozialismus abgeschworen. Es findet aber keine breite öffentliche Diskussion über den Nationalsozialismus statt. Einige heimische Täter, Parteigänger, Funktionäre und Denunzianten werden zwar noch eine Zeit lang geächtet, bald liegt sich aber eine Decke des Schweigens auf unser Land. Auf lokaler und familiärer Ebene lebt die Zeit aber fort. Man weiß, wer sich menschlich, wer sich niederträchtig verhalten hat, wer seine Gesinnung wie ein Fähnlein im Wind geändert hat. Die heimkehrenden Soldaten erkennen, dass sie für eine verlorene und ungerechte Sache übermenschliche Strapazen auf sich genommen haben. Sie wollen das nicht wahrhaben. Es entsteht die Legende von der „guten Wehrmacht“ und den bloß „pflichterfüllenden“ Soldaten. Die Frage, wie mit ehemaligen aktiven Nationalsozialisten umgegangen werden soll spaltet die Politik und die Bevölkerung mit zunehmendem Abstand zum Kriegsende. Die einen treten für eine schnelle Integration möglichst aller Nazis ein, andere versuchen zwischen Aktivisten und Mitläufern, zwischen ernsthaft Belasteten und weniger Belasteten zu unterscheiden. Immer weniger wird aber eine systematische Aufarbeitung und gerechte Bestrafung der Täter und eine Wiedergutmachung für die Opfer gefordert.

Anton Plankensteiner, der Anführer der Vorarlberger Nationalsozialisten, wird 1945 festgenommen, zu 11 Jahren Haft verurteilt und 1950, nach 6 Jahren, vom Bundespräsidenten begnadigt. So ähnlich läuft auch die „Entnazifizierung“ bei einem Großteil der Vorarlberger Nationalsozialisten, ganz egal, wieviel sie verbrochen hatten. Die wenigsten werden inhaftiert. Der größte Teil darf bereits 1947 wieder wählen.

Wir sehen, Gnade mit den Tätern. Wie ging man aber mit den Opfern um? Dr. Max Riccabona, Obmann der Vorarlberger Sektion der Österreichischen demokratischen Widerstandsbewegung, der nach 4 Jahren Dachau als körperliches und seelisches Wrack zurückkam, musste jahrelange demütigende Bittgänge machen und ärztliche Gutachten beibringen, um schließlich mit einer lächerlichen Rente abgefertigt zu werden. Die Nazischriftstellerin Natalie Beer erhielt eine Rente ohne Not und Bitten. (S. 359ff)